

Aufgabe II

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750), Sonate A-Dur für Violine und Cembalo (BWV 1015), 1. Satz ganz (Notenbeispiel 1), 2. Satz, Takte 1 mit 92 (Notenbeispiel 2)

Vorspielzeiten:

zu Beginn		einmal 1. Satz ganz (Notenbeispiel 1)
nach 35	Minuten	einmal 2. Satz, Takte 1 mit 92 (Notenbeispiel 2)
nach 125	Minuten	einmal 2. Satz, Takte 1 mit 92 (Notenbeispiel 2)
nach 150	Minuten	einmal 2. Satz, ganz (Notenbeispiel 2 <u>und weiter</u> bis zum Ende des Satzes) und anschließend nochmals die nicht als Notentext vorliegenden Takte 93 mit 122
nach 180	Minuten	zwei Hörbeispiele ohne Notentext (Ausschnitte aus zwei Violinsonaten)

Das beiliegende leere Notenblatt ist für die Bearbeitung der Teilaufgabe 3.3 bestimmt.

- 1 Die folgenden Teilaufgaben 1.1 und 1.2 beziehen sich auf den 1. Satz der Sonate von J. S. Bach (Notenbeispiel 1), den Sie einmal ganz hören. Das Hörbeispiel benötigen Sie zur Beantwortung der Teilaufgabe 1.1!
 - 1.1 Beschreiben Sie zusammenfassend – unter Bezug auf den Notentext und die vorliegende Aufnahme – die barocke Verzierungstechnik! [4 BE]
 - 1.2 Zeigen Sie drei unterschiedliche Möglichkeiten der Satztechnik im Notenbeispiel 1 auf! [6 BE]
- 2 Die folgenden Teilaufgaben 2.1 und 2.2 beziehen sich auf den 2. Satz der Sonate, von dem Ihnen die Takte 1 mit 92 im Notentext vorliegen (Notenbeispiel 2). Sie hören den genannten Abschnitt einmal.
 - 2.1 Beschreiben Sie das Thema der Violine in den Takten 1 bis 6, Zählzeit 1! [3 BE]
 - 2.2 Zeigen Sie auf, wie dieses Thema der Violine die Takte 6 bis 30, Zählzeit 1, der Komposition prägt! [5 BE]

(Fortsetzung nächste Seite)

- 3 Carl Philipp Emanuel Bach beschreibt im „Versuch über die wahre Art das Clavier zu spielen“ die Erwartungen an einen Cembalisten wie folgt:
*„Man ist heut nicht mehr zufrieden, einen Accompagnisten zu haben, der als ein wahrer musicalischer Pedant weiter nichts als Ziffern gesehen und gespielt hat; der die dazu gehörigen Regeln auswendig weiß und sie bloß mechanisch ausübt. Man verlangt etwas mehreres.
Ein Accompagnist muß jedem Stücke, welches er begleitet, mit dem rechten Vortrag die ihm zukommende Harmonie, und zwar in der gehörigen Stärke und Weite gleichsam anpassen. So wird die Begleitung ganz allein nach dem Affecte des Stückes und dem Vortrag der Mitmusicierenden eingerichtet, damit die Absichten des Componisten und der Ausführer befördert werden.“*
- 3.1 Nennen Sie die wesentlichen Aspekte der Generalbassbegleitung! Beziehen Sie sich dabei auch auf den abgedruckten Text! [4 BE]
- 3.2 Bestimmen Sie die Akkorde in den Takten 1 bis 6, Zählzeit 1, des 2. Satzes und erläutern Sie kurz den harmonischen Verlauf! [7 BE]
- 3.3 Notieren Sie eine eigenständige Form der Generalbassaussetzung, die sich von der vorliegenden unterscheidet! Beziehen Sie sich dabei auf die Takte 1 bis 3, Zählzeit 1!
Erläutern Sie kurz den wesentlichen Aspekt Ihrer Veränderung! [11 BE]
- 4 Sie hören noch einmal Takt 1 mit 92 des 2. Satzes (Notenbeispiel 2).
- 4.1 Beschreiben Sie die Satztechnik in Takt 30 bis 51, Zählzeit 1, im Überblick! Gehen Sie dabei auch auf die verwendeten Motive ein! [4 BE]
- 4.2 Nennen Sie die musikalischen Mittel, die die Takte 74 mit 92 von den Takten 1 mit 73 abheben! [3 BE]
- 5 Sie hören den 2. Satz einmal ganz (Notenbeispiel 2 und weiter bis zum Ende des Satzes) und anschließend nochmals die Ihnen nicht als Notentext vorliegenden Takte 93 mit 122.
Erstellen Sie unter Berücksichtigung Ihrer bisherigen Ergebnisse eine Grobgliederung des gesamten Satzes!
Erörtern Sie, inwieweit hier formale und satztechnische Elemente der nachfolgenden Epoche nachweisbar sind! [7 BE]

(Fortsetzung nächste Seite)

- 6 Sie hören jeweils einen Ausschnitt aus zwei Violinsonaten unterschiedlicher Entstehungszeit.
Bringen Sie die beiden Werke (Hörbeispiel 1 und 2) und die vorliegende Sonate von J. S. Bach in eine entwicklungsgeschichtliche Reihenfolge, indem Sie sich auf die Funktion der Instrumente beziehen! [6 BE]

[Summe 60 BE]